

GIPFELTREFFEN IN GRÄNICHEN

**Neff und Flückiger
die Gejagten**

MOUNTAINBIKE Am Sonntag werden in Gränichen die Schweizer Meisterschaften im Cross-Country ausgetragen. Das Spezielle dabei: Erstmals können die nationalen Titelkämpfe der Elitekategorien live im TV mitverfolgt werden. «MySports One» berichtet ab 11.55 Uhr, wobei der Startschuss bei den Frauen um 12 Uhr und bei den Männern um 14 Uhr erfolgt. «Der Mountainbike-Sport ist zum Fokusthema geworden bei uns. Nicht nur, aber natürlich auch wegen den Schweizer Stars, die an der Spitze mitfahren», erklärt Programmchefin Steffi Buchli, weshalb nebst den Weltcup-Rennen nun auch die Schweizer Meisterschaft live übertragen wird.

Der Kampf um Gold ist in diesem Jahr spannend. Weltmeister und Olympiasieger Nino Schurter hat Konkurrenz erhalten. Mathias Flückiger hat beim Weltcup-Auftakt seinen ersten Sieg auf dieser Stufe gefeiert und bei zweiter Gelegenheit mit Rang 3 (hinter dem niederländischen Sieger Mathieu van der Poel und Schurter) dieses Resultat bestätigt. Zudem tritt er in Gränichen als Titelverteidiger an. Von den Fahrern aus der Region dürfen sich Florian Vogel (Rapperswil-Jona), Andri Frischknecht (VC Eschenbach) und Lars Forster (Neuhaus) Hoffnungen auf einen Podestplatz machen. Weiter am Start sind Fabian Giger (Rieden) und Marcel Guerrini (Neuhaus).

Bei den Frauen geht Jolanda Neff als Titelverteidigerin und somit Gejagte an den Start. Allerdings hat auch Linda Indergand zuletzt im Weltcup überzeugt und Ramona Forchini während der ersten drei Etappen des Swiss Bike Cups eine starke Form gezeigt. Sina Frei, die letzten Sonntag in ihrem erst zweiten Weltcuprennen bei der Elite als Vierte beste Schweizerin war, startet derweil an der SM in der U23-Kategorie, in der Nicole Koller aus St. Gallenkappel eine ihrer Haupttrivallinnen sein dürfte. (RED)

Auf einen Blick

FUSSBALL
FC Rapperswil-Jona
Torschützenliste der Saison 2018/19
16 Tore: Aldin Turkes (Sturm/34 Spiele) – damit: – **4 Tore:** Egzon Kllokoqi (V/24), Egzon Shabani (M/34). – **3 Tore:** Denis Simani (V/33), Manuel Kubli (M/30), Merlin Hadzi (M/22), Pedro Teixeira (M/15). – **2 Tore:** Sangoné Sarr (M/15), Maren Haile-Selassie (M/18), Lavdrim Rexhepi (M/13). – **1 Tore:** Jonas Elmer (V/31), Roman Güntensperger (V/26), Joël Schmied (V/18), Matteo Pasquarelli (M/27), Yahya Boumediene (M/8).

FAUSTBALL
Nationalliga A
Männer
5. Runde (Samstag). In Neuendorf (ab 15 Uhr): Neuendorf – Wigoltingen, Wigoltingen – Widnau, Neuendorf – Widnau. – **In Elgg (ab 16 Uhr):** Elgg-Ettenhausen – Oberentfelden, Oberentfelden – Diepoldsau, Elgg-Ettenhausen – Diepoldsau. – **In Jona (ab 16 Uhr):** Jona – Rickenbach-Wilen, Rickenbach-Wilen – Walzenhausen, Jona – Walzenhausen.
6. Runde (Sonntag, ab 14 Uhr). In Walzenhausen: Walzenhausen – Widnau, Widnau – Oberentfelden, Walzenhausen – Oberentfelden. – **In Neuendorf:** Neuendorf – Jona, Jona – Elgg-Ettenhausen, Neuendorf – Elgg-Ettenhausen. – **In Diepoldsau:** Diepoldsau – Rickenbach-Wilen, Rickenbach-Wilen – Wigoltingen, Diepoldsau – Wigoltingen.
Rangliste (je 8 Spiele): 1. Diepoldsau 16 Punkte. 2. Widnau 12. 3. Neuendorf 10 (19:13). 4. Oberentfelden 10 (15:14). 5. Wigoltingen 8. 6. Rickenbach-Wilen 8 (14:15). 7. Jona 6. 8. Walzenhausen 2. 9. Elgg-Ettenhausen 0 (7:24).
Frauen
3. Runde (Sonntag, ab 10 Uhr). In Neuendorf: Kreuzlingen – Oberentfelden, Jona – Diepoldsau-Schmitter, Jona – Kreuzlingen, Diepoldsau-Schmitter – Oberentfelden, Neuendorf – Schlieren, Embrach – Elgg, Neuendorf – Embrach, Schlieren – Elgg.
Rangliste (je 5 Spiele): 1. Neuendorf 10 Punkte. 2. Oberentfelden 8 (13:5). 3. Diepoldsau 8 (13:5). 4. Kreuzlingen 6 (13:7). 5. Jona 6 (11:6). 6. Schlieren 2. 7. Embrach 0 (1:15). 8. Elgg 0 (0:15).

TENNIS
Interclub
Frauen, Nationalliga C, Gruppe 3
Entfelden II – Yverdon 2:4. – **Schlussrangliste (je 3 Spiele):** 1. Rapperswil 14 Punkte (30:10 Sätze). 2. Yverdon II (23:16). 3. Entfelden II 6 (14:26). 4. Thun II 5 (12:27). – Rapperswil und Yverdon in der Aufstiegs-, Entfelden II und Thun II in der Abstiegsrunde. – Rapperswil empfängt im Achtelfinal heute (ab 14 Uhr) das Team von Dählhölzli BE II, Zweiter der Gruppe 4.

«In letzter Konsequenz waren wir einfach nicht gut genug»

Mitte März kehrte Stefan Flühmann, der Sportdirektor des FC Rapperswil-Jona, an die Seitenlinie zurück. Den Abstieg konnte er knapp nicht verhindern. Im Interview blickt er nochmals zurück – und voraus.

VON SILVANO UMBERG

Wie sich die Zeiten doch ändern können. Während das Premierenjahr in der Challenge League für den FC Rapperswil-Jona mit einer schallenden Ohrfeige (0:6-Pleite in Schaffhausen) begonnen und als Traumsaison (Rang 5 mit 56 Punkten) geendet hatte, war es diesmal komplett umgekehrt. Die Rosenstädter legten einen Traumstart hin – nach zwei Runden waren sie Leader, nach neun immer noch Tabellendritter – und erlebten am vergangenen Sonntag ein Horrordrama, als sie in der allerletzten Runde von Chiasso noch um einen Zähler auf den Abstiegsplatz verbannt wurden (Platz 10 mit 35 Punkten).

Wie konnte es soweit kommen? Eine Frage, die auch Sportdirektor Stefan Flühmann, der nach der Entlassung von Urs Meier Mitte März zusammen mit Pedro Silva interimistisch die Mannschaft betreute, Kopfzerbrechen bereitet und die gar nicht so leicht zu beantworten ist.

Haben Sie den Abstiegschock schon verdaut?

Stefan Flühmann: Ja, das habe ich. Der Berufsalltag in der Firma, die durch meine Doppelfunktion beim FCRJ seit der Entlassung von Urs Meier etwas hinten anstehen musste, half dabei.

Zurück zum Sonntag: Wie haben Sie die finalen Minuten und die Stunden danach erlebt?

Die Art und Weise, wie der Abstieg letztlich zustande kam – mit der Wende in Wil, ein paar fragwürdigen Schiedsrichterentscheidungen, unserer Grosschance in der 97. Minute –, war brutal und führte auch bei mir zu Tränen. Realistisch betrachtet mussten wir aber schon zum Saisonbeginn damit rechnen. Wir gehörten mit Chiasso und Kriens zu den Abstiegs Kandidaten, zu den Teams mit dem kleinsten Budget. Nicht alle wollten das wahrhaben, verfuhr von Rang 5 in der Premierenaison. Doch damals war aufgrund Wohlens Ankündigung, am Ende freiwillig abzustiegen, in der Rückrunde kein Druck mehr da. Zudem war in der Zwischenzeit durch die Abgänge von Chagas, Schwizer und Sabanovic fast die ganze Offensivabteilung weggebrochen.

«Die Art und Weise, wie der Abstieg letztlich zustande kam, war brutal und führte auch bei mir zu Tränen.»**Trafen sich Spieler und Staff diese Woche nochmals?**

Ja, am Dienstag für ein Abschlussessen. Am 18. Juni beginnt dann bereits die Vorbereitung auf die neue Saison.

Wie war da die Stimmung?

Schon noch ziemlich bedrückt. Unser Präsident (Rocco Delli Colli, die Red.) hielt aber eine gute Ansprache, baute alle auf, zeigte Perspektiven auf. Zu wissen, wie es weitergeht, ist in einem solchen Moment sehr wichtig.

Und, wie geht es weiter?

Wir wollen mit einer Equipe in die neue Saison starten, die in der Promotion League eine bestimmende Rolle spielen kann. Die Grundvoraussetzung dafür ist geschaffen: Unser wichtigstes Umfeld hat seine weitere Unterstützung zugesichert.

Wie hoch wird das Budget sein?

Zahlen kommunizieren wir nicht. Aber es ist klar, dass es deutliche Abstriche gibt. Denn einerseits fällt das Geld aus dem TV-Vertrag der Nationalliga weg, andererseits werden die Ligaeinnahmen deutlich geringer ausfallen. Wir werden aber sicher besser dotiert sein als in der



Das ging ins Auge: Erstmals in seiner Trainerlaufbahn musste Stefan Flühmann einen Abstieg hinnehmen. FRANZ FELDMANN

Aufstiegssaison 2016/17. (Damals lag das Budget bei gut 350 000 Franken, die Red.).

Wo wird das Geld eingespart?

In verschiedenen Bereichen – natürlich auch bei der Mannschaft, wo wir weiterhin auf junge Spieler setzen, denen wir eine solide Plattform bieten wollen.

Wie sieht es bezüglich Kader aus?

Viele haben weiterlaufende Verträge. Diesen Verpflichtungen wird der FCRJ selbstverständlich nachkommen – sofern der Spieler bei uns bleiben will. Einige werden wohl versuchen, wieder in der Challenge League unterzukommen. Andere, deren Verträge oder Ausleihen ausgelaufen sind, werden bei uns verlängern wollen. Stand heute gehe ich davon aus, dass der Kern der Mannschaft zusammenbleibt.

Das tönt ganz danach, dass der FCRJ schnellstmöglich in die Challenge League zurückkehren will. Ist der sofortige Wiederaufstieg das Ziel?

Es muss nicht gleich kommende Saison soweit sein. Man kann den Aufstieg auch gar nicht erzwingen. Das weiss ich von den letzten beiden Malen. Um den Sprung nach oben zu schaffen, muss immer sehr viel zusammenkommen, muss alles stimmen. Stand jetzt, nach zwei Jahren Challenge League, sage ich, dass wir in der Promotion League am richtigen Ort sind. Aber natürlich wollen wir aus den Fehlern lernen, uns weiter verbessern – sprich so gut werden, dass wir uns beim nächsten Mal dann längerfristig oben halten können.

Was waren die grössten Fehler?

Die will ich nicht alle in der Öffentlichkeit ausbreiten. Aber: Wir haben die Saison

intern sehr genau und schonungslos analysiert. Das ist das Wichtigste. Was ich an dieser Stelle sagen kann: In der Vorrunde war unser Kader zu wenig konkurrenzfähig, zu dünn besetzt. Auch aufgrund von diversen Verletzungen. Mit Stéphane Nater oder Diego Yanz fielen Schlüsselspieler im zentralen Mittelfeld respektive im Tor lange aus. Dann war es auch so, dass die Einstellung nicht immer stimmte. Mit dem Messer am Hals gelang es dem Team, zu liefern. Nehmen wir als Beispiele den Match in Schaffhausen (2:0-Sieg, die Red.). Verlieren wir da, sind wir sieben Runden vor Schluss praktisch abgestiegen. Auf der anderen Seite konnten wir dann, wenn die Chance bestand, vorzeitig den Ligarhalt zu sichern, diese nicht packen. So wie in Chiasso in der viertletzten Runde. Diesen Match dürfen wir einfach nicht verlieren. Punkt. Auch bei anderer Gelegenheit haben wir teils fahrlässig Punkte verschenkt. In letzter Konsequenz waren wir einfach nicht gut genug.

Zum Thema Trainerwechsel: War er richtig? Hätte er nicht früher erfolgen müssen?

Darüber kann man natürlich diskutieren. Allerdings weiss man nicht, wie es mit Urs Meier letztlich herausgekommen wäre. Fakt ist, dass wir unsere Lage danach nochmals erheblich verbessern konnten (Die nackten Zahlen belegen dies; der Punkteschnitt stieg leicht an, ebenso wurden pro Partie mehr Tore geschossen und weniger kassiert, die Red.) Zum Zeitpunkt: Im Winter entschieden wir uns dafür, Urs Meier nochmals eine Chance zu geben – mit einem verstärkten Kader. Als es dann nicht gelang, diese Negativserie von 13 Partien ohne Sieg und mit nur drei Zählern zu stoppen, sah sich der Verwaltungsrat zum Handeln gezwungen. Ich war ehrlich gesagt froh, nicht

mitentscheiden zu müssen. Denn es war ein schwieriger Entscheid – nicht zuletzt wegen der finanziellen Konsequenzen (Meiers Vertrag läuft bis zum Ende der Saison 2019/20, die Red.). Und es war ja auch nicht so, dass die Mannschaft gegen den Trainer gespielt hätte.

Sie sagen es. Und zum Zeitpunkt des Wechsels war ja die Negativserie schon durchbrochen – dank Heimsiegen gegen Schaffhausen und Wil.

Dann folgten jedoch wieder Niederlagen gegen Kriens und Servette. Letztere war sicher sehr unglücklich, aber eben auch symptomatisch (der FCRJ kassierte die Gegentreffer zur 1:2-Pleite in der 91. und 94. Minute, die Red.). Mit der Länderspielpause war dann der Zeitpunkt da. Sie bietet sich für solche Massnahmen an, da die Nachfolger etwas Zeit haben, mit der Mannschaft zu arbeiten.

«Im Winter entschieden wir uns dafür, Urs Meier nochmals eine Chance zu geben – mit einem verstärkten Kader.»**Von wem wird der FCRJ kommende Saison trainiert? Hält er am Duo Pedro Silva / Stefan Flühmann fest?**

Das ist eine Option – also auf Pedro Silva bezogen. Mir fehlt die Energie für diese Dreifachbelastung Trainer/Sportdirektor/Beruf. Es kann aber auch einen Neuanfang geben. Nächste Woche dürfte der Entscheid fallen.

Wie sieht es mit der Strategie aus? Bleibt die gleich? Will der FCRJ weiterhin auf junge, oft von Grossklubs ausgeliehene Spieler setzen? In der Challenge League hat sich dies ja nun als heikel erwiesen, fehlte es doch nicht zuletzt an Reife.

Auf Stufe Challenge League gibt es gar keine Alternative. Denn mit unseren finanziellen Möglichkeiten stehen wir am unteren Ende der Nahrungskette. Es kann aber auch so funktionieren – wenn man es schafft, aus den Spielern eine Einheit zu formen. Das hat den erfolgreichen FCRJ ausgemacht. Und da müssen wir auch jetzt wieder hin. Entsprechend hoch gewichten wir bei der Trainerwahl neben der Fach- auch die Sozialkompetenz.

Nach 14 Jahren beim FCRJ hat Arben Gojani genug

Arben Gojani zieht sich als Sportchef des FC Rapperswil-Jona zurück. «Neun Jahre als Spieler und fünf weitere als Sportchef beim FCRJ sind genug», begründet der 35-Jährige, der dieses Amt nach seinem Karriereende im Frühjahr 2014 übernommen hatte und



öfter als jeder andere für die erste Mannschaft der Rosenstädter aufgelaufen ist, seinen

Entscheid. Er wolle nun mehr Zeit mit Frau und Kindern verbringen. Wie die Nachfolge geregelt wird, ist noch unklar. Gut möglich, dass die Ämter des Sportchefs und Sportdirektors in der Promotion League in Personalunion geführt werden. (RED)